

8. Juni 2020

Patricio Frei  
Talweg 165  
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates  
Frau Karin Niedermann  
8610 Uster



## **Traktandum 7 – Weisung 56 – Volksinitiative «Initiative gegen den sinnlosen Bau der Neuen Greifenseestrasse in Nänikon!»**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Geschätzte Anwesende

Diese Initiative ist eng gekoppelt mit der «Kulturland-Initiative für Nänikon», die wir soeben diskutiert haben. Und auch hier gehören die Grünen Gemeinderatsmitglieder grossmehrheitlich zu den Initianten.

Beide Initiativen geniessen in der Bevölkerung grosse Unterstützung. Dies zeigte sich bereits beim Sammeln der Unterschriften. Für beide Vorlagen kamen in nur zweieinhalb Monaten je rund 900 Unterschriften zusammen – deutlich mehr als die erforderlichen 600 Unterschriften.

In Zeiten von Klimawandel ist dieses Strassenprojekt grotesk! Der Kanton plant die Neue Greifenseestrasse als neuen Autobahnzubringer von der A53 direkt durch Greifensee zu führen, was erheblichen Mehrverkehr verursachen würde. Zudem soll diese Strasse im Grossriet den neuen Stadtteil Nänikon West erschliessen – dort wo jetzt Kühe und Schafe unter Obstbäumen auf einer grünen Wiese weiden.

Noch 2012 unterstützte der Stadtrat ein entsprechendes Vorprojekt. Doch in der Zwischenzeit fand offenbar bei der Exekutive ein Gesinnungswandel statt. Im Rahmen der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts hat sich nun gezeigt, dass die Stadt Uster gar keinen Bedarf nach dieser Strasse hat. Angesichts des zu erwartenden Mehrverkehrs würde die Neue Greifenseestrasse auch keine Entlastung bringen, darüber sind sich die Fachverständigen des Kantons einig. Der Bau der Strasse führt vielmehr zu zusätzlichen Verkehrsproblemen in Nänikon, Greifensee aber auch Niederuster und Riedikon. Und er verursacht zusätzliche Nutzungskonflikte für das Schutzgebiet Greifensee.

Wir Grünen begrüssen, dass der Stadtrat das Ziel der Initiative grundsätzlich teilt. Bedauerlicherweise unterstützt er sie aber nicht. Sein Gegenvorschlag ist zwar durchaus ein taugliches und erfolgsversprechendes Mittel. Doch: Es ist bloss eine Option. Niemand weiss, ob der Stadtrat beim Zweckverband Region Zürich Oberland eine Mehrheit für sein Ansinnen finden wird. Und falls er da erfolgreich wäre, könnte der Kanton Zürich dies immer noch ignorieren. Und was dann? Diese Strategie erinnert an Roulette: All in! Wir setzen alles auf eine Zahl!

Uster hat noch weitere Möglichkeiten, sich gegen die dieses Strassenprojekt zu wehren. Der Stadtrat könnte im direkten Kontakt mit dem Regierungsrat die Bedürfnisse und den Willen des Ustermer Stimmvolks darlegen. Die Ustermer Vertreter im Kantonsrat könnten einen Rückkommensantrag auf den Finanzierungsbeschluss stellen. Die Stadt könnte mit Einsprachen

oder mit immer neuen Forderungen und Planänderungen gegen das Bauprojekt vorgehen. Oder die Stadt könnte sich weigern, benötigtes Land abzutreten. Und es gibt noch weitere Möglichkeiten, um sich gegen dieses Strassenprojekt zu wehren. Deshalb verlangt die Initiative, dass sich die Stadt Uster mit allen zur Verfügung stehenden Mittel gegen dieses Strassenprojekt einsetzt.

Die Neue Greifenseestrasse macht keinen Sinn! Sie zerstört wichtiges Kulturland, bringt keine Entlastung und führt zu Mehrverkehr. Wir Grünen danken Ihnen für Ihre Unterstützung der Initiative gegen den sinnlosen Bau der Neuen Greifenseestrasse!

Patricio Frei  
Fraktionspräsident Grüne